

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

3.7.1802 (Nr. 106)

Carlsruher

Zeitung.

Sonnenabends

den 3 July.

1 8

0 2.



Mit Hochfürstlich . Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Prestburg, vom 18 Juny.

Am 15. d. ist die 10te und am 16. die 11. Reichstagsitzung gehalten und in beiden die Berathschlagungen über das Deputationalwerk, wegen Ergänzung der ungarischen Armee und derselben künftigen Erhaltung in immerwährendem vollständigen Stand fortgesetzt worden. Der 11ten Sitzung haben Ihre Majestät die Königin von Neapel, mit Ihren Köntgl. Prinzen und Prinzessinnen, kuzuwohnen geruht und sind von den versammelten Ständen bey Ihrer Anfunft mit einem dreyimaligen Bidat empfangen worden.

Frankfurt vom 22. Juny.

In diesen Tagen giengen hier mehrere Wagen mit neuen prächtigen Meubeln nach dem Schloß Dranienstein ab. Auch zu Siegen wird das Schloß meublirt, weil es noch in diesem Sommer vom Prinzen von Dranien bewohnt werden soll. Die prächtige Armatur, welche der Erbprinz von Dranien in Paris vom ersten Konsul zum Geschenk erhalten, wird auf 30 tausend Gulden an Werth geschätzt.

Wien vom 23 Juny.

Vor e'llichen Tagen waren Se. Majestät der Kaiser auf eine Nacht hier, begaben sich aber Tags darauf gleich wieder nach Prestburg, wo bereits die Berathschlagungen wegen Ergänzung der Regimenter geendigt worden sind.

Zehen Bataillone Infanterie, die zunächst an der türkischen Grenze liegen, haben Befehl erhalten, vorzurücken, um die Pässe zu besetzen und zu verstärken. Die Truppen des Passawand Oglu haben sich bereits bis vor dem Korhenturm. Pass gezeigt. Der Hospodar mit seinem Gefolg ist in Kronstadt.

München, vom 23 Juny.

Der Pfalzneuburgische Landtags. Abchied vom J. 1802 ist nun durch den Druck bekannt gemacht. Auf den Antrag des zu dem auf d. 31. Mai nach Neuburg zusammen berufenen größern Landtags. Ausschuss abgeordneten churfürstl. Kommissars, des Ministers v. Montgelas, sind folgende Punkte festgesetzt und verglichen worden.

1) Sollen von diesem Jahr an bis auf weitre 6 Jahre aus den Steuern, dem Umgeld, dem Bräuhaus- und Mühlertrag und dem 1782ger Landtagsfond zur Staatskonkurrenz jährlich 132 000 fl. in monatlichen gleichen Raten entrichtet, und dabey aus eben diesen Gefällen der Securitäts. Beitrag, der Unterhalt der Kärernen, das Sportelsurrogat, die herkömmlichen Besoldungen und alle übrige aus der Kommissariats- und 1782ger Landtagskasse bestrittne Ausgaben ganz allein berichtigt werden.

2) Werden, auffer den auf dem Landtag von 1796 übernommenen Schulden, auf die genannten Steuer- Umgelds- und Bräuhauszufälle mit der Hauptsache und den Interessen angewiesen und fundirt: 1) Die an dem Herrschaft Parsbergischen Kaufschillings- Vorschuß noch haftenden 117,000 fl. 2) Das allgemein ausgeschriebne und zum Fond der allgemeinen Requisitionskasse gewidmete Bräuhaus. Anlehn von 12 bis 14,000 fl. 3) Das zu den 6 Mill. der franz. Kontribution verwendete Gräfl. Oberndorffische Depositum mit 70,459 fl. 6 kr. und die eben dahin verwendete gerichtliche Depositen mit 12 380 fl. 3 kr. 4) Beitrag zu Dotirung der allgemeinen Requisitionskasse mit 100,000 fl., von welchen jedoch die von

Honoratioren und Privaten in Neuburg, vom Adel, von Pfarrern, von Gerichts-, Gemeinden gemachten Vorschüsse etc. abgezogen werden. 5) Die zu Bestreitung der Kriegskosten von dem Kommissariat seit dem letzten Landtag über die damals fundirte Summe weiters gemachte Anlehen: eines vom J. 1798 von 29,200 fl. und eines vom J. 1799 von 140,180 fl. 40 fr.

3) Sollen zu Entrichtung der Staatskonturrenz sowohl als zu successiver Abführung der eben bezeichneten Kapitalien vom nächsten Jahr an bis zum künftigen verfassungsmäßig festgesetzten Landtag jährlich mit Einschluß der 1782ger Landtagsgefälle nebst dem bestehenden erhöhten Ungeld  $2\frac{1}{2}$  gemeine Steuer, 3 Kammersteuern, 3 Gewerbesteuren, 2 Widumssteuern, 1 Decimationssteuer,  $1\frac{1}{2}$  Ackersteuer, und  $1\frac{1}{2}$  Dominikalsteuer, mithin an den gemeinen Landsteuern um  $\frac{1}{3}$  Steuern weniger, als in den verfloßenen Kriegsjahren, ausgeschrieben, der Staatsbeitrag von den Ständen aber ungewindert fortgesetzt werden. Auch soll, da die Dotirung der allgemeinen Requisitionskasse dringend ist, eine dem oben bemerkten Erforderniß gleichkommende Summe aufgenommen, und diese zur Staatskonturrenz und Bezahlung der Schulden geeigneten Fonds während dieser Jahre mit keiner neuen Ausgabe belästigt werden.

4) Soll, zu Herstellung eines allgemeinen möglichst genauen Steuerfußes, eine stufenweise Messung, mit absondelter Bezeichnung der Aecker, Wiesen, Gründe, Waldungen und öden oder Waldgründe, vorgenommen, und zugleich in Verbindung dieser Messung von allen Besitzern der Grundstücke, Zehnten, Häuser, Fischereien u. dgl. eine spezifische Selbstschätzung über Größe, Ertrag und relativen Werth aufgenommen werden. Die gänzliche unbeschränkte Auflösung des Hofusses, d. h. der bisher bestandnen Güter-Gehundenheit, soll als Princip aller guten Kultur nunmehr unwiderruflich festgesetzt bleiben. Zu dem vorzunehmenden Steuer-Rekulturations-Geschäft soll eine vermischte Kommission niedergesetzt und dann nach gedrückter Bearbeitung die Ausschußglieder, die dem gegenwärtigen Landtag beiwohnen, zu vollständiger Gründung der Belegung einberufen werden. Die Kosten der Messung werden zum Theil aus den Kameral-, zum Theil aus den Steuergesällen und aus diesen ein für allemal mit 30,000 fl. bestritten.

5) Soll in Ansehung des Ungelds es zwar bey der aufgehobnen Ungelds-Freiheit bleiben, die Kompositionsbearbeitung aber noch zur Zeit beibehalten werden.

6) Sollten zu Fundirung der Neuburgischen Deutschen Schulanstalten die Ständischen Güter des

Dominikaner-Ordens, und zwar zuvörderst der weiblichen Stiftung Maria Wödlingen, und dann, doch nur in Ermanglung einer zureichenden Ergiebigkeit derselben, das neuliche Kloster Ober-Wödlingen verwendet werden, so wie auch ein ergiebiger Theil des ansehnlichen und für den bisherigen Zweck zu großen Seminar-Fonds.

7) Soll die wegen der Steuer-Rekulturation niedergesetzte Kommission zu Errichtung einer Land-Tafel einen Plan für das Herzogthum Neuburg abfassen.

8) Soll zum Betrug dringender Fälle und besonders zu Vorschüssen an die der Brand-Assurancation beigetretene und wirklich verunglückte Glieder aus dem Rest des alten Vorraths und den Steuer- und Ungeld-Gesällen eine Vorraths-Kasse von 30 tausend Gulden gebildet werden, über welche die landchaftliche Verordnung die Administration führen, aber jährliche Rechnung ablegen soll.

9) Sind, auf einen vom Land-Tags-Ausschuß aus freiem Antrieb gemachten Antrag, zu Errichtung zweckmäßiger Acker-, Institute und einiger Feiler-Tag-Schulen 75,000 Gulden, zu Gründung einer Bibliothek in Neuburg 5000 und zu Unterhaltung derselben jährlich 5000 Gulden, und zu Beförderung der Ansiedlung auf dem Donau-Moos, zur Unterstützung der Kolonisten in der Grün-Au, und zu Erbauung neuer Häuser für dieselben 20 tausend Gulden ausgesetzt worden. Endlich und

10) bestätigt der Churfürst die Freiheiten und Gerechtfame der Neuburgischen Stände.

Augsburg, vom 30 Juny.

Die Entschädigung im nördlichen Deutschland scheint wirklich ohne Reichstag und ohne Reichsdeputation vor sich zu gehen.

Noch der letzten Marschroute erhält Preussen zu seiner Entschädigung die Bistümer Hildesheim und Paderborn, einen Theil des Bisthums Münster, das Eichsfeld, Erfurt, und die Reichsstädte Goslar, Nordhausen und Mühlhausen. Das ganze liegt sehr gut arrondirt beisammen und zieht sich von Nordost bey Erfurt angefangen gegen Nordwest über Mühlhausen, Eichsfeld, Nordhausen, Hildesheim, Paderborn bis nach Münster. Ueber die Größe dieser neuen Acquisition geben folgende Notizen einigen Begriff.

Das Bisthum Hildesheim hat 50 Quadratmeilen, 70,000 Einwohner und erträgt 260,000 Thaler Einkünfte. Es enthält 8 Städte, 4 Flecken und 234 Dörfer, 15 Aemter und einen Distrikt, den man die Domprobstei nennt. Der Handel mit Brennholz und Garn sind die vornehmsten Nahrungsweige der Einwohner. Alle Städte, der größte Theil des Adels

und die meisten Dörfer bekennen sich zur evangelischen Religion, der Landesherr hingegen nebst dem Domkapitel sind katholisch. Das Domkapitel besteht aus 42 Mitgliedern. Der jetzige Fürstbischoff zu Hildesheim und Paderborn ist Franz Egon, aus dem Geschlecht Fürstenberg zu Herdringen, er ist schon 65 Jahre alt. Das Bisthum liegt im niedersächsischen Kreise.

Das Bisthum Paderborn, im Westphälischen Kreise, hat 53 Quadratmeilen, 100,000 Einwohner und soll 400,000 Thaler Einkünfte ertragen. Es hat 4 große und 19 kleine Städte. Das Domkapitel besteht aus 24 Mitgliedern und der jüngste Domherr bezog seither wenigstens 2000 Thaler Einkünfte. Das Land ist fruchtbar und hat gute Viehzucht. Dieses Bisthum ist eines der ersten, die Kaiser Carl der große gestiftet hat. Die Stiftskirche wurde im Jahr 799 von Papst Leo III. selbst eingeweiht. Der Fürstbischoff hat unter den westphälischen Kriegskräften die erste Stelle.

Das Bisthum Münster liegt ebenfalls im westphälischen Kreise, hat 200 Quadratmeilen und 350,000 Einwohner. Es ist ebenfalls von Carl dem Großen gestiftet worden. Wie viel Preussen davon erhält, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wird dieses Bisthum ganz zerissen.

Das Eichsfeld, in Thüringen, gehört an Kurmainz. Es hat 4 Städte, 3 Flecken, 150 Dörfer, 75,000 Einwohner und erträgt jährlich 90,000 Thaler. Die 4 Städte sind Heiligenstadt, Duderstadt, Borsdorf und Treffurt. Der Handel mit Leinwand und Wollearbeit wird in diesem Lande stark getrieben.

Erfurt, die Hauptstadt in Thüringen, Kurmainz gehörig. Diese Stadt hat 7 Klöster, eine Universitäts- und 17,000 Einwohner. Ihr Gebiet besteht aus einem Städtchen, einem Marktort und 73 Dörfern.

Goslar, freye Reichsstadt, zwischen Hildesheim und dem Eichsfeld gelegen. In dieser Stadt sind auch 2 unmittelbare evangelische Reichsstifter und 2 evangelische Klöster. Nicht weit von der Stadt ist der berühmte Rammelsberg, welcher viele Mineralien enthält. Die Nahrung der Stadt besteht in Bergblau, Vitriol, und Schwefelwerken, Messing- und Kupfermanufakturen u. s. w. Ihr Matrikularanschlag ist 60 fl. und zu einem Kammerziele giebt sie 185 Thaler.

Nordhausen, freye Reichsstadt im niedersächsischen Kreise, von 9000 Seelen. Eine sehr nahrhafte und reiche Stadt, aber ohne Gebiet. Ihr Matrikularanschlag ist 80 fl. und zu einem Kammerziele giebt sie 95 Thaler.

Mühlhausen, freye Reichsstadt in Thüringen, von 8000 Einwohnern. Sie hat ein Gebiet von 20 Dör-

fern und in der Stadt 20 Mühlen. Ihr Matrikularanschlag ist 160 fl. und zu einem Kammerziele giebt sie 135 Thaler.

So viel soll also nach der oben angeführten Marschroute das Haus Preussen zur Entschädigung erhalten. Da dieselbe viel größer ist, als dieses Haus bis jetzt über dem Rhein verloren hat, so ist zu vermuthen, daß deswegen noch besondere Konditionen vor noch unbekanntem Inhalt bestehen mögen. Da ferner in der obigen Entschädigungsliste auch Reichsstädte mit vor kommen, so scheint man den in Nassau aufgestellten Grundsatz, die Entschädigung durch Säkularisation zu leisten, wirklich auch auf Reichsstädte ausgedehnt zu haben. In dessen ist überhaupt zu bemerken, daß obige Marschroute noch keineswegs offiziell zu seyn scheint, indem ihre Urquelle bisher nur noch die Hamburger Zeitung ist, wo sie bloß unter den vermischten Nachrichten steht.

Frankfurt, vom 30 Juny.

In einem benachbarten Blatt liest man in Betreff der deutschen Entschädigungssache ein Schreiben aus Paris folgenden Inhalts: Das Säkularisationsprojekt ist entworfen, bestimmt und genehmigt. Im Monat July wird ein französischer Gesandter nach Regensburg kommen, um dasselbe nach dem Wunsch der dabey interessirten vornehmsten Mächte auszuführen. Der Kurfürst von Mainz soll allein mit einigen Verlust geistlicher Kurfürst und Erzbischof bleiben. Bey den bestimmten Entschädigungen soll, wie man spricht, ausbedungen seyn, daß die Beamten und Diener der Fürsten auch bey einem neuen Regenten ihre Stellen und Gehalt behalten sollen. Die Stifter sollen bleiben, aber nach und nach aussterben und die Individuen derselben ihre bisherigen Einkünfte noch fort beziehen. — Ein Hamburger Blatt vom 25 d. d. sagt, es sey in Betreff der deutschen Angelegenheiten und der des Königs von Sardinien eine Konvention zwischen Frankreich und Rußland geschlossen worden.

Frankreich.

Paris, vom 26 Juny.

Es ist der neue Entschädigungsentwurf des Russischen Gesandten Grafen Markow, welcher die Beschlüsse plötzlich zur Beendigung gebracht hat und so gleich nach der Zurückkunft des Obristen Dumoustier aus Memel vollzogen werden soll. Dabei wird Preussen vorangehen, dessen Interesse bei diesen Konferenzen von Markow be sorgt wurde. Was man hier als bestimmt angibt, ohne es jedoch verbürgen zu können, besteht in Folgendem: Was Preussen erhält, ist bekannt. Die beiden geistlichen Kurfürstenthümer Trier

und Köln gehen ganz ein. Kurmainz bleibe und behält Aschaffenburg zur Residenz. Es erhält einige Besitzungen von Würzburg und Bamberg auf dem rechten Mainufer. Diejenige Kurmainzische Besitzungen auf dem rechten Main, welche von Höchst bei Frankfurt einschließlic bis nach Oberlahnstein liegen, erhält Nassausingen.

Die Koadjutorie auf Churmainz erhält der Erzherzog Anton von Oestreich, der unlängst zum Koadjutor von Köln und Münster erwählt worden war. Hessendarmstadt erhält einen Theil des Herzogthums Westphalen, auch das an der Bergstrasse liegende Mainische Oberamt Starkenburg, mit Heppenheim und Bensheim.

Die 3 Reichs- und Hansestädte, Hamburg, Bremen und Lübeck, und die 3 Reichstädte Frankfurt, Nürnberg und Augsburg sollen in ihrem Zustand bleiben, alle andre Reichstädte aber größern Fürstenthümern untergeordnet werden.

Toskana erhält Salzburg, Passau, Berchtolsgaden &c.

Bayern behält sein Innviertel, und bekommt die Theile von Würzburg und Bamberg, welche auf dem linken Mainufer liegen, mit Altsiedel, und einem beträchtlichen Theil von Oberschwaben. — Der Fürst von Leiningen erhält seine Entschädigungen am linken Mainufer, Kloster Amorsbach, Miltenberg, Obernburg, Stokstadt, Seligenstadt &c. Jedoch sollen verschiedene Punkte erst noch zu Memel den beiden Monarchen vorgelegt worden seyn. — Man sagt, der Kais. Kön. Minister Graf v. Cobenzl habe an dieser Unterhandlung ganz keinen Antheil genommen.

(A. d. St. 3.)

Paris vom 27. Juny.

Der Kriegsminister hat unterm 16. d. dem ersten Kabinet über den Fortgang der Arbeiten des Gen. Kriegsdepot Bericht abgeleitet. Der erste Abschnitt, der die topographischen Arbeiten begreift, handelt von den Karten des linken Rheinufer, Savoyens, Piemonts, Helvetiens, des Landes zwischen der Etsch und Adda, Baterns, Schwabens und Egyptens, mit deren Aufnahme und Verfertigung man wirklich beschäftigt ist. Der Artikel in Betreff Baierns lautet, wie folgt: Baiern hat nur unvollständige Materialien für seine Topographie. Die zur Rheinarmee gehörigen französischen Ingenieure stengen daher, während des letzten Feldzugs, an, dieses Land aufzunehmen, und der gegenwärtig regierende Kurfürst, voll Eifer und Geschmal für jede nützliche Unternehmung in den Wissenschaften und Künsten, hat sich bereitwillig gezeigt,

durch eine aus 34 bayerischen und 8. franzöf. Ingenieure bestehende Kommission diese wichtige Arbeit fortführen zu lassen; dieselbe wird künftiges Jahr vollendet seyn, und dem Depot eine nach bekannten besten Methoden entworfene Originalkarte dieses Landes verschaffen. Eine Basis von 5. Stunden in der Länge ist auf eine sünreiche Art und mit größter Pünktlichkeit gemessen, und Triangel, deren Schenkel bis auf 20 Stunden betragen, sind mit nicht minderer Genauigkeit angefügt worden; die Breite der Stadt München ist mit der nämlichen Sorgfalt bestimmt worden, und man fährt in den nöthigen Beobachtungen fort, um die Differenz ihrer Länge von der des Pariser Observatoriums zu finden. Die Höhe des bayerischen Bodens im Verhältnisse zur Oberfläche des Meeres wird auch eines der Resultate dieser wichtigen Arbeit seyn.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 8 Juny.

Von der Fortsetzung der Reise Sr. Majestät des Kaisers sind folgende Nachrichten eingelaufen: In Narwa besuchten Se. Maj. nach der Wachparade die Kathedralekirche und sodann das Haus, in welchem Peter der Große einst gewohnt hatte. Hier besahen Se. Majestät die daselbst aufbewahrten Merkwürdigkeiten, die größtentheils aus Geschier bestehen, dessen sich gedachter unserliche Monarch einst bedient hatte. Die Erinnerung an den Helden und die Bewunderung seiner Thaten erregten Achtung gegen alles das, was von ihm berührt worden war. Se. Majestät besahen, daß dies Haus, welches bereits äußerst baufällig wird, reparirt und daß künftig alle mögliche Maasregeln genommen werden sollen, um dieß für alle Russen kostbare Denkmal zu erhalten. Nachdem Se. Majestät noch das Rathhaus besucht, auch den Wasserfall bey gedachter Stadt, desgleichen die Sägmühle in Augenschein genommen hatten, setzten sie die Reise über Dorpat fort, und verweilten bey Ihrer Durchreise durch diese Stadt einige Stunden in dem Gebäude der Universität. Im großen Saal desselben hielten der Kurator der Universität, Graf Mantouffel, und hierauf, in Pension aller Professoren und Studenten, der Professor Parot eine Rede an den Monarchen, nach deren Beendigung der Kaiser die Universität seines Wohlwollens versicherte und sodann über Wall die Reise fortsetzte, wo selbst er übernachtete. — Nach einem im dirigirenden Senat abgelesenen Rapport ist die Eröffnung gedachter Universität am verwichenen 3. und 4. May unter feierlichen Ceremonien erfolgt.